



PROMOS – STUDIERENDENMOBILITÄT ERFAHRUNGSBERICHT

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Molecular Medicine
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master of Science
Der Aufenthalt erfolgte im	3. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 10.2014 (MM/JJ) bis 03.2015 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Berkeley, California, USA
Gasthochschule/Gasteinrichtung	University of California Berkeley
eMail-Adresse* *	

PROMOS Förderkategorie	<input type="checkbox"/> Auslandssemester – Master <input checked="" type="checkbox"/> Masterarbeit im Ausland <input type="checkbox"/> Auslandssemester Medizin/Zahnmedizin <input type="checkbox"/> PJ-Tertial im Ausland <input type="checkbox"/> Praxissemester an einer deutschen Auslandsschule
------------------------	---

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	X <input type="checkbox"/>
* *Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht elektronisch an promos@uni-ulm.de

Stand: 13.03.27 / Lau

I. Wahl der Gasthochschule und Bewerbungsverfahren

(Themenvorschläge: Recherche und Informationen zur Gasthochschule, Gründe für die Wahl der Gasthochschule, Bewerbungsverfahren, Kontaktpersonen, Studiengebühren)

Nach langem Recherchieren online, habe ich mich entschieden, einige interessante Professoren bzw. Laborgruppen anzuschreiben, ob es möglich ist, die Masterarbeit im jeweiligen Labor zu absolvieren. Nach einigen wenigen Zusagen, habe ich mich, ohne zu zögern, für die University of California Berkeley entschieden, da die Professorin und die Universität selbst, nicht nur einen exzellenten Ruf genießen, sondern auch, da mich der Sonnenstaat Kalifornien in den USA am meisten interessierte. Cal, wie auch die UC Berkeley genannt wird, hatte erfreulicherweise keine Bewerbungsverfahren oder sonstiges. Meine Kontaktperson war die Professorin selbst und die für das Visum zuständige Person. Da ich meine Masterarbeit dort absolviert habe und nicht als Student immatrikuliert war, musste ich auch keine Semestergebühren bezahlen.

II. Allgemeiner Erfahrungsbericht

(Themenvorschläge: Anreise, Unterbringung, Verpflegung, Verkehrsmittel und Entfernungen, Sport und Freizeit, Finanzen und Lebenshaltungskosten, Geldtransfer und Bankwesen, Sprachkenntnisse und Sprachkurse, Betreuung an der Gasthochschule)

Die Anreise war sehr unproblematisch, da man das Visum im Voraus per Post erhält, verläuft alles nahtlos an der Grenze. Über Airbnb.com habe ich ein sehr schönes Zimmer in einer sehr ruhigen und gemütlichen Gegend mieten können. Mit einer Amerikanerin habe ich Küche, Bad, etc. geteilt. Mit der Zeit ist sie eine sehr enge Freundin geworden, mit der ich sehr viele schöne Erinnerungen verbinde. Leider ist USA, ganz besonders Kalifornien und hier ganz speziell die „Bay Area“, welche San Francisco und Umland und somit Berkeley einschließt, ein sehr teures Pflaster. Man muss mit einer realistischen Miete von mind. 800€ (was eher selten ist) bis 1000€ und natürlich mehr rechnen, je nachdem in welchem Teil der Stadt man leben möchte. Da ich in North Berkeley gewohnt habe, hatte ich es nicht allzu weit zu der Universität und öffentlichen Verkehrsmitteln. Man kann mit dem Bus fahren, jedoch bin ich bei dem täglich schönen Wetter, nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus gesundheitlichen Gründen lieber mit dem Fahrrad gefahren. Jedoch muss ich auch hier erwähnen, dass Fahrräder insbesondere „mit“ Gangschaltung unheimlich teuer sind. So bin ich täglich mit einem Eingangrad (singlespeed bike) den Berg zur Uni hoch geradelt. Hierbei muss ich noch anmerken, dass der Berg der Uni Ulm, im Vergleich dazu ein hügeliger Spaziergang ist. Die Verpflegung ist recht teuer, da die Bay Area, als Hippie Ursprung, vermutlich die „organischste“ Region der USA oder womöglich sogar der Welt ist. Alle Produkte sind frisch von lokalen Bauern, was sehr angenehm ist aber auch deutlich im Preis zu spüren ist. Da ich immer mit dem Fahrrad unterwegs war, weiß ich nicht viel über die lokalen Busverbindungen, aber Freunden nach, soll die Verbindung relativ gut sein. Ich habe sehr nah an einer BART (Bay Area Rapid Transit) Station gewohnt, was sehr praktisch war. So konnte ich innerhalb von 20 Min. in San Francisco sein, jedoch auch hier ist der Zug wieder relativ teuer und es gibt keine Monatskarte oder ähnliches. Sportangebote gibt es viele von der Stadt als auch von der Uni, jedoch habe ich mich lieber mit der Fitnessausrüstung im Park begnügt. Da Berkeley eine sehr grüne Stadt mit sehr vielen Parks ist und oftmals mit Fitnessgeräten ausgestattet ist. Die Lebenshaltungskosten sind schwer einzuschätzen, da ich nur 6 Monate da war, wollte ich es mir nicht nehmen lassen, die umfassende großartige Küche zu testen und auch sonst alle möglichen Erlebnisse als Erinnerungen mit Heim zu nehmen. Hier trifft man auf alle möglichen authentischen Restaurants von äthiopisch über chinesisch, mexikanisch bis hin zu zen-buddhistischen. Ich würde mal schätzen, dass man ohne Miete mit mind. 500€ rechnen sollte. In den USA läuft das meiste mit einer Kreditkarte ab, daher würde ich empfehlen sich in Deutschland eine Kreditkarte bei einer Bankinstitution zu erwerben, die Gebühren beim Geldabheben wieder erstattet (DKB). Meines Wissens nach muss man mit allen (?) deutschen Kreditkarten ebenfalls eine Gebühr zahlen, wenn man per

Kreditkarte bezahlt. Daher habe ich ausschließlich mit Bargeld bezahlt und mir die Gebühren erstatten lassen. In San Francisco, je nach Bezirk, wird in Bars auch nur Bargeld akzeptiert. Mit meinem Englisch, dass ich mir durch die Jahre durch die Schule und das Studium angeeignet habe, hatte ich keinerlei Probleme mich zu verständigen. Es wurden auch kostenpflichtige Sprachkurse angeboten. Betreut wurde ich an der Uni von meinem direkten Supervisor. In der Regel sind Amerikaner sehr freundliche und hilfsbereite Menschen, falls es Unklarheiten gibt.

III. Akademische Beurteilung

(Auflistung, Kurzbeschreibung und Kommentar der Veranstaltungen, die an der Gasthochschule besucht wurden; ggf. Anmerkung zur Anrechnung von Studienleistungen nach der Rückkehr)

Es gab für mich kaum Pflichtveranstaltungen und aufgrund von Zeitmangel habe ich auch nicht allzu viele freiwillige Veranstaltungen besucht. Diejenigen, die ich jedoch gehört habe, waren auf wissenschaftlich höchstem Niveau und man merkt gleich wo man sich befindet. Da ich in der Altersforschung (Aging Research) tätig war und die Bay Area, die Hochburg des Aging Research ist, durfte ich an international anerkannten Kongressen teilnehmen und hatte einen Einblick in teils beeindruckende und teils verrückte Experimente, die in dieser Gegend durchgeführt wurden. Aufgrund der etwas anderen ethischen Grundlage, sind viele dieser Experimente in Deutschland verboten und somit nicht durchführbar, was die ganzen Vorträge noch viel spannender gestaltete.

Etwas schockierend muss ich zugeben, zumindest anfangs, ist die Organisation im Labor. Da viel Arbeit auf die „Under Graduates“ (Bachelor Studenten) abgewälzt wird und sich somit eine große Unordnung ansammelt. Aber von Zeit zu Zeit kommen die Studenten (je nachdem wann sie frei haben) und sorgen für Ordnung, daher ist es nur eine Frage der Zeit, bis man sich daran gewöhnt hat.

Als Fazit meines 6-monatigen Aufenthaltes in Berkeley, USA, kann ich sagen, dass mich diese Zeit in der hippen Bay Area definitiv in vielerlei Hinsicht neu geprägt hat. Ich habe unfassbar viel lernen und sehen können an der Universität, da sich hier viel abspielt, was sicher auch daran liegt, dass sich dort so viele Nobelpreisträger aufhalten.

Zum Ort selbst möchte ich sagen, dass ich Berkeley als eine sehr ruhige und gemütliche Stadt empfunden habe, die doch alles zu bieten hat, was ein Studentenherz sich wünscht. Nach all den Städten, die ich bereist habe (Ost und Westküste, innerhalb USA), habe ich in San Francisco mein Herz verloren. Dies ist für mich die schönste, beeindruckenste und vor allem facettenreichste Stadt, die ich in den USA bisher gesehen habe. Und nicht nur die Stadt, auch ganz Kalifornien hat unfassbar viel zu bieten und fasziniert immer wieder aufs Neue. So viel, dass ich auf jeden Fall noch einige Male dort sein werde.